



Meinungen zur Börsenlage

11.06.2014 , Ausgabe Nr.: 45 , Seite: 23 , Rubrik: MÄRKTE

Favoriten Europa

«Sell in May» ging dieses Jahr nicht auf. Aber warum verkaufen, wenn die EZB einen Steilpass vor's leere Tor spielt? Zudem rückte die politische Unsicherheit (Ukraine Konflikt) für den Markt rasch in den Hintergrund. Es überwiegen die besser als erwarteten Ergebnisse von der Wirtschaftsfront. Doch selbst bei hochsommerlichen Temperaturen orten wir keine Euphorie oder Überhitzung unter den Anlegern. Die Volumina sind niedrig, da niemand bereit ist, zu Höchstkursen einzusteigen. Einer möglichen Konsolidierung sehen wir trotz Sturmwarnungen gelassen entgegen. Viel spricht aus unserer Sicht dafür, dass der Risikoappetit des Marktes für Anschlusskäufe sorgen wird. Wir zielen derzeit auf Werte, die solide geführt werden und deren Wachstumschancen intakt bleiben. Unsere Favoriten heißen Philips, BAT, Deutsche Telekom und Royal Dutch. Risikofähigeren Anlegern empfehlen wir Adidas und SAP.» **Nünlist Investment Management**

Märkte global

«US-Börsen markierten neue Höchst, getragen von positiven Arbeitsmarktdaten, die sich langsam, aber stetig verbessern, und anderen guten Konjunkturdaten. Der wetterbedingte Rücksetzer vom ersten Quartal ist ausgeglichen. Aktien profitieren auf breiter Front von der stärkeren wirtschaftlichen Entwicklung, die wiederum die Unternehmenszahlen fürs zweite Halbjahr unterstützen sollte, selbst bei aufwärts gerichteten Zinsen. Eine Schlüsselfrage für Anleger ist jetzt, wie die Notenbank auf die sich bessernde Konjunktur

reagieren wird. Wir glauben, dass sie die Zinsen rascher normalisieren wird als verschiedentlich erwartet, auch wenn die Arbeitsstatistik vom Freitag allein dazu noch keinen Anlass bietet. Europa und Japan, für die wir seit einiger Zeit positiv gestimmt sind, liegen im Zyklus zurück. US-Anleger sollten sich deshalb Engagements in beiden Regionen überlegen.»

Black Rock

Skandinavien

«Die nordischen Länder befinden sich nach wie vor in unterschiedlichen Phasen des Konjunkturzyklus. Norwegen und Schweden haben bereits gute Fortschritte gemacht, und auch Dänemark erholt sich langsam vom Konjunkturtief. Finnland hingegen könnte erneut eine längere Rezession bevorstehen. Zusammen dürften die nordischen Wirtschaften dieses Jahr um 1,6% und 2015 um 1,9% wachsen. Damit stehen sie deutlich besser da als der Euroraum (1,2 resp. 1,5%). Darüber hinaus weisen die skandinavischen Ländern robuste öffentliche Haushalte und eine solide Aussenhandelsposition vor, weshalb Europas Norden auch weiterhin zu den «sicheren Häfen» unter den Finanzmärkten zählt. In Finnland hat sich der Abschwung fortgesetzt, nicht zuletzt wegen der Verlangsamung der russischen Wirtschaft. Doch im Zuge der globalen Erholung sollten sich auch seine Aussichten aufhellen.» **Nordea**